

NACHHALTIG INVESTIEREN

GRÜNES GELD 2023



HIGH-TECH FÜR DIE DIGITALE TRANSFORMATION DER LANDWIRTSCHAFT – MABEWO AG AUF EXPANSIONSKURS

Pure-Tech für Controlled Environment Agriculture (CEA)

Die brennenden Fragen unserer Zeit: Wie schützen wir das Klima? Wie produzieren wir mehr erneuerbare Energie und schonen kritische Ressourcen wie Wasser und Land? Wie bringen wir Nahrungsmittel ohne lange Lieferwege dorthin, wo sie benötigt werden?

Die Antwort: Mit den praxiserprobten, innovativen und nachhaltigen MABEWO-Technologien, die eine Wertschöpfung in der Landwirtschaft durch kontrollierte Umweltbedingungen ermöglichen.

Die Mission: Dem Klimawandel mit Technologie begegnen. MABEWOs CEA-Technologien eröffnen den Kunden nachhaltige Wachstumsmöglichkeiten mit hoher Wirtschaftlichkeit. Vom geschützten Freilandanbau mit Agri-Solar bis zum Indoor-Farming, bei gleichzeitigem Einsatz lokal erzeugter erneuerbarer Energie. Mit derartigen lokalen und energieschonenden Produktionsprozessen wird dem Klimawandel effektiv begegnet, die Folgen der Urbanisierung gemindert und ein effizienter Beitrag zur Energiewende geleistet.

Die Einsatzgebiete: MABEWO-Technologien eignen sich hervorragend für den Einsatz in der Landwirtschaft, in der Nahrungsmittel- und Kosmetikindustrie sowie in der Pharmaindustrie. Die Kunden profitieren von innovativen und sicheren Prozessen beim Anbau von Lebensmitteln oder Tierfutter und bei der Produktion pflanzlicher Ingredienzien oder Arzneistoffe – nachhaltig und unabhängig von Klimaveränderungen.

Zunehmende geopolitische Unsicherheiten, komplexe Lieferketten, klimatische Herausforderungen, steigenden Energie- und Rohstoffpreise bei gleichzeitig wachsender Nachfrage nach frischen, lokalen Nahrungsmitteln bereiten schon heute Versorgungslücken.

Mit MABEWOs skalierbaren Agri-Solar-Anlagen kann ein geschützter Freilandanbau realisiert werden. Schon jetzt gibt es selbst in der D-A-CH-Region Gebiete, die enorme Ernteeinbußen aufgrund von Trockenheit, Bodenversiegelung oder Überschwemmungen beklagen. Mit den Indoor-Farming-Systemen können Microgreens, Kräuter, Salate, Beeren als Lebensmittel oder auch zur Gewinnung von Aromen und Duftstoffen angebaut werden. Ebenso kann Frischfutter für Tiere ganzjährig, unter optimalen Bedingungen und in bester und reproduzierbarer Qualität erzeugt werden – unabhängig von Standort und Klima. Ein wichtiger Aspekt, der künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Geeignet sind die Anlagen ebenso zur Erzeugung von Phytopharmaka, um daraus Arzneistoffe herzustellen.

Gleichzeitig stellt MABEWO Technologien für die Kreislaufwirtschaft (regenerative Systeme) bereit – integral, dezentral, unabhängig: Beginnend mit dem Pflanzenbau und -wachstum in den Anlagen, über die Verwertung der anfallenden organischen Abfälle, bis zur Erzeugung der erforderlichen Energie zum Betrieb.



Jörg Trübl,
CEO der MABEWO AG

«Es erreichen uns bereits Anfragen aus ganz Europa, sowohl aus der Landwirtschaft zum Anbau von Futter- oder Lebensmitteln als auch aus der Kosmetik-Industrie zur lokalen Produktion von Ingredienzien und vor allen Dingen zu unseren speziellen Agri-Solar-Lösungen. Zunächst werden wir unsere Technologien jedoch in der D-A-CH-Region implementieren.

Wir wollen bei der digitalen Transformation der Landwirtschaft als Pionier vorangehen. Mit den technischen Lösungen der MABEWO können für die Käufer und Betreiber Effizienz und Ertrag, deutlich und nachhaltig zugleich, gesteigert werden. So kann beispielsweise ein ganzjähriger Erdbeer-Anbau vor Ort realisiert werden, was klimaschädliche, lange Transportwege vermeidet. Auch mit der Digitalisierung der Landwirtschaft und ihre Kontrolle per App wird MABEWO einen Beitrag für Effizienz und Nachhaltigkeit leisten. So verwirklicht sich unsere Vision: MABEWO – **MA**ke a **BET**ter **WO**ld.»

MABEWO fokussiert mit ihrer Technologie für Controlled Environment Agriculture auf High-Tech und Automatisierung, auf dezentrale Energieversorgung und auf Ressourceneffizienz als Umsatztreiber. Die Kunden profitieren von technisch und wirtschaftlich optimierten Lösungen, integraler Energieversorgung, Skalierbarkeit, größerer Unabhängigkeit und Ertragssicherheit sowie einer höheren Profitabilität.

Alles in Allem: Nachhaltigkeit «at its best», denn diese Lösungen schonen Ressourcen. Wasser, Land und Nährstoffe werden massiv eingespart und Emissionen durch Transporte stark dezimiert.

Die Zukunft der Landwirtschaft ist also schon heute da: Unter dem Einsatz erneuerbarer Energien und ressourcenschonender Produktionsverfahren, trägt die MABEWO AG ihren Teil zur Weiterentwicklung der gesunden Nahversorgung und der umweltfreundlichen Produktion von Pflanzen bei.

Sie sind eingeladen, Aktionär der künftig börsennotierten MABEWO Holding SE zu werden: Die VAMEVA SE als an der Düsseldorfer Börse notierendes Unternehmen plant noch 2023 die Verschmelzung mit den operativen Einheiten der Schweizer MABEWO AG. Somit wird künftig die Kapitalisierungsmöglichkeit über den Kapitalmarkt für das Wachstum zur Verfügung stehen und gleichzeitig die Möglichkeit für Aktionäre, am nachhaltigen Erfolg der MABEWO zu partizipieren.



Max Deml
Herausgeber ÖKO-INVEST



Frank Pöpsel
Geschäftsführender
Chefredakteur

Liebe Leser,

im Jahr 2015 haben die Vereinten Nationen 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung definiert, um die globalen Herausforderungen anzugehen. Hierzu zählen zum Beispiel nachhaltige Wasserversorgung, nachhaltige Energie, der Klimaschutz oder der Schutz der Landökosysteme. Diese 17 Ziele gelten als die einzigen, die international wirklich anerkannt sind.

Laut einer Berenberg-Umfrage berücksichtigen mehr als vier von fünf Anlegern diese Ziele bei ihren Investments. Eine gute Nachricht, denn Investorengelder spielen eine wichtige Rolle, um mehr Nachhaltigkeit zu erreichen. Der Schlüssel dazu: Impact Investing (wirkungsorientiertes Investieren) – Anlagen, die auch einen sozialen oder ökologischen Mehrwert bieten. In diesem Heft finden Sie auf 24 Seiten zahlreiche Anregungen für Investments, mit deren Hilfe die Menschheit der Verwirklichung der UN-Ziele näher kommen kann.

Wir wünschen Freude beim Lesen und viel Erfolg beim Investieren.

Inhalt

UN-Nachhaltigkeitsziele

17 Ziele und wie Anleger helfen können, sie zu erreichen4

Solarthermie

Eine oft übersehene Nische und wer sich darin tummelt8

Wasser

Das blaue Gold – Investments für seinen Schutz 10

CO₂-Reduktion

Kohlendioxid abscheiden und speichern – so gelingt es 14

Erdbeobachtung

Satelliten im Einsatz für Klimaforscher – und Bauern 16

Recycling

Wiederverwertung wertvoller Rohstoffe verspricht Chancen. 18

Börsenindex

Nachhaltige Top-Aktien im nx-25 überzeugen langfristig 20

finanzen**verlag**

eine Marke der Börsenmedien AG

Börsenmedien AG
Am Eulenhof 14, 95326 Kulmbach
kundenservice@boersenmedien.de

VERLAG

Börsenmedien AG, Am Eulenhof 14,
95326 Kulmbach
Niederlassung München, Bayerstraße 71-73,
80335 München
Tel.: 089-27264-0, Fax: 089-27264189

Vorstandsvorsitzender Bernd Förtsch
Aufsichtsratsvorsitzende Michaela Förtsch
Leitung Niederlassung München Frank Pöpsel
Verlagsleitung Daniela Glocker

IMPRESSUM

REDAKTION

Redakteur (V.i.S.d.P.) Frank Mertgen
Redakteure Simon Ax, Jörg Billina, Max Deml,
Gregor Dolak, Bianca Krämer, Frank Mertgen,
Tobias Schorr

Layout Tanja Rüth

Bildredaktion Julian Mezger

Bildbearbeitung Ursula Dodel

Lektorat Mario Servidio (Ltg.), Christa Gogu

ANZEIGEN

Anzeigen Maria Schmid,
Tel. 089-27264-293

Kooperationspartner Öko-Invest-Verlag
Schweizertalstr. 8-10/5
A-1130 Wien, Tel. 0043-1-876 05 01

Sondernummer Öko-Invest Nr. 722a

Druck Weiss-Druck GmbH & Co. KG
Hans-Georg-Weiss-Straße 7
52156 Monschau

Gedruckt am 24. August 2023

Wichtiger Hinweis: €uro extra enthält keine Finanzanalysen. In keinem Fall wird zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten aufgefordert. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist zudem kein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung und bietet keine Garantien.

Wirksam für den Wandel

Wie Anleger mit **Impact Investing** die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen unterstützen und helfen können, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern

Geld ist nicht alles, aber ohne Geld ist einem bekannten Spruch zufolge alles nichts. Das gilt auch für den Weg zu mehr Nachhaltigkeit: „Die vernetzte Natur von globaler Finanzwirtschaft, Wirtschaft und Politik bedeutet, dass Investoren eine entscheidende Rolle dabei spielen, den systemischen Wandel voranzutreiben, der notwendig ist, um den Klimawandel zu bekämpfen und die biologische Vielfalt zu erhalten“, so die US-Bank Morgan Stanley. Das Investieren unter Einbeziehung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekten, also ESG-Kriterien, ist heute gerade in Deutschland akzeptiert: Laut einer Berenberg-Umfrage berücksichtigen 85 Prozent der Anleger inzwischen die 17 Ziele der Vereinten Nationen (UN) für nachhaltige Entwicklung (SDGs – Sustainable Development Goals) bei ihren Investments.

Hintergrund: Die Vereinten Nationen, deren übergeordnete Ziele es sind, den Weltfrieden zu wahren, humanitäre Hilfe zu leisten, nachhaltige Entwicklung zu fördern und Men-

schenrechte zu schützen, haben im Jahr 2015 diese 17 Ziele definiert, um die globalen Herausforderungen anzugehen. Hierzu zählen: der Kampf gegen Armut und Hunger, Gesundheit, Bildung, Geschlechtergleichheit, Wasserversorgung, Energie, menschenwürdige Arbeit und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, Ausbau von Infrastruktur, Reduzierung von Ungleichheiten, nachhaltige Städte, nachhaltiger Konsum, Klimaschutz, Schutz der Ozeane, Schutz der Land-Ökosysteme, Frieden und Gerechtigkeit sowie weltweite Partnerschaften zur Erreichung der Ziele.

Anlegergelder spielen eine wichtige Rolle, um die Ziele zu erreichen. Der Schlüssel dazu: Impact Investing (wirkungsorientiertes Investieren). Das sind Investments, die einen sozialen oder ökologischen Mehrwert bieten. Auf den nächsten Seiten stellen wir einige der UN-Ziele plus den dazu passenden Investments konkret vor. Grundsätzlich sind heute nämlich alle 17 Ziele über ETFs investierbar (siehe Kästen S. 5/6 sowie Tabelle S. 7).

Bianca Krämer/Frank Mertgen

1

KEINE ARMUT



2

KEIN HUNGER



3

GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN



4

HOCHWERTIGE BILDUNG



5

GESCHLECHTERGLEICHHEIT



6

SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN



7

BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



8

MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



9

INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



10

WENIGER UNGLEICHHEITEN



11

NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



12

NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



13

MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ

14

LEBEN UNTER WASSER

15

LEBEN AN LAND

16

FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN

17

PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE

Vorgaben für die Menschheit:

Alle 17 Ziele der Vereinten Nationen im Überblick. Heute stehen Investments zur Verfügung, um jedes davon zu unterstützen



Kein Hunger

Den Hunger beenden, eine nachhaltige Landwirtschaft fördern und Ernährungssicherheit für alle Menschen auf der Welt schaffen: ein Ziel, dessen Erreichung mit dem Ukraine-Krieg in weite Ferne gerückt ist. Denn die Nahrungsmittelpreise sind zwischenzeitlich dramatisch gestiegen – zuletzt erst wieder, als Russland das Getreideabkommen mit der Ukraine aufkündigte. Die Fakten sind erschreckend: Etwa einer von zehn Menschen auf der Welt leidet Hunger,

laut Zahlen von 2021. Heute dürfte die Zahl erheblich größer sein. Es braucht in der Zukunft, auch im Hinblick darauf, dass die Weltbevölkerung bis 2050 bei etwa zehn Milliarden Menschen liegen soll, alternative Formen der Ernährung. Das bedeutet, um alle ernähren zu können, müssen laut UN-Umweltprogramm 56 Prozent mehr Lebensmittel als heute produziert werden. Auf Unternehmen, die sich mit alternativer Ernährung befassen, setzt der **Rize Sustainable Future of Food ETF**.



Gesundheit und Wohlergehen

Ein gesundes Leben für alle und das Wohlergehen aller Menschen in jedem Alter zu fördern, steht bei diesem Ziel im Fokus. Hier hat die Pandemie von 2020 bis ins laufende Jahr hinein dazu geführt, dass Jahrzehnte des Fortschritts

zunichtegemacht wurden. Die Zahl der Corona-Infizierten weltweit lag bei etwa 677 Millionen, bevor die Johns-Hopkins-Universität (USA) das Zählen einstellte. Die Gesundheitsversorgung kam überall an ihre Grenzen, zeitweise selbst in den wohlhabenden Industriestaaten wie Deutschland. Grundlegende Gesundheitsdienste wurden unterbrochen, die Versorgung kranker Menschen konnte in weiten Teilen nicht mehr gewährleistet werden. In den beiden ETFs **iShares Healthcare Innovation ETF** und **MSCI Global SDG 3 Good Health ETF** finden sich primär Unternehmen aus dem Sektor Gesundheitsversorgung. Die Ausgaben dafür, etwa für Medikamente, steigen weiter (siehe Grafik). Mit den Indexfonds setzen Anleger aber auch auf Abwasserentsorgung sowie Firmen, die Lösungen zur Bekämpfung von Umweltverschmutzung bieten.

Weltweite Pharmaausgaben in Mrd. US-\$

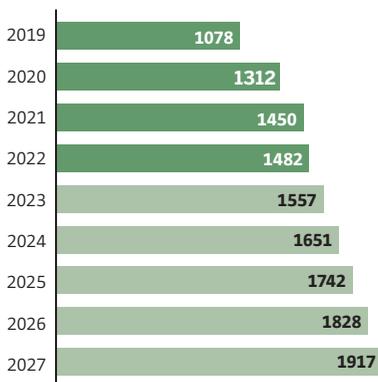


FOTO: SOLARISYS/SHUTTERSTOCK

Ab 2023 Prognose; Quelle: Statista



Geschlechtergleichheit

Die Tatsache, dass Frauen in Teilen der Welt nicht die gleichen Rechte haben wie Männer, beruflich benachteiligt und schlechter bezahlt werden, wirkt fast ein wenig unbedeutend. Jedenfalls dann, wenn man bedenkt, dass Frauen in vielen Ländern und Kulturen immer noch massiv unterdrückt, ausgebeutet und missbraucht werden. Laut UN-Berechnungen wird es noch 300 Jahre dauern, bis eine Geschlechtergleichheit erreicht wird. Der **UBS Global Gender Equality ETF** bildet Unternehmen ab, die ein Geschlechtergleichgewicht sowohl in der Unternehmensführung als auch bei der Belegschaft haben, gleiche Vergütung bieten, die Bildung von Frauen fördern und Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung der Geschlechter verfolgen.



Reines Wasser

Die Forderung von Ziel Nummer 6: Jeder Mensch sollte Zugang zu sauberem Trinkwasser und sanitären Einrichtungen haben. Wasser ist elementar für alles Leben. Dazu zählt die nachhaltige Wasserversorgung, die Abwasserentsorgung sowie eine nachhaltige Landwirtschaft. In den vergangenen 300 Jahren gingen etwa 85 Prozent der Feuchtgebiete auf der Erde verloren. Um das Ziel der UN bis zum Jahr 2030 zu erreichen, müsste sich das Fortschrittstempo für Trinkwasser, Sanitierungsversorgung und Hygiene vervierfachen. In den ETFs von **Lyxor** und **Xtrackers** sind Unternehmen rund um dem Wassersektor, aber auch Recycler enthalten (s. auch S. 10).



Saubere Energie

Zugang zu erschwinglicher, zuverlässiger, nachhaltiger und moderner Energie für alle Menschen sicherstellen: Auch wenn es hier Fortschritte gibt, müsste die Energieeffizienz noch deutlich schneller steigen, damit das Ziel einer Senkung der Treibhausgasemissionen erreicht wird. Für das Erreichen bedarf es vor allem politischer Unterstützung und einer massiven Mobilisierung öffentlichen und privaten Kapitals für saubere und erneuerbare Energien. Infrage kommende Unternehmen im **MSCI Global SDG 7 Affordable and Clean Energy ETF** müssen einen bestimmten Schwellenwert im Bereich sauberer Energie erfüllen. Enthalten sind Anbieter von alternativen Energien, intelligenten Netzen und Energiespeicherung.



Industrie, Innovation und Infrastruktur

Der Aufbau einer widerstandsfähigen Infrastruktur, die Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung und die Unterstützung von Innovationen umfasst das SDG 9. Nur durch Investitionen in moderne Technologien kann eine nachhaltige Infrastruktur entstehen. Dazu gehört auch die Förderung einer nachhaltigen Industrialisierung. Daher sind Firmen aus den Bereichen Robotik, Automatisierung oder Transportwesen gefragt. Ein großer Prozentsatz des Portfolios in den beiden ETFs von **Lyxor** und **Xtrackers** entfällt aus diesem Grund auf Industrieunternehmen wie Eisenbahngesellschaften, gefolgt von IT-Firmen und Versorgern.



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Städte, Siedlungen und Gemeinden inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig zu gestalten, ist das Ziel. Hierfür sind Unternehmen gefragt, die intelligente Lösungen für eine nachhaltige städtische Infrastruktur bieten. Um die Ziele zu erreichen, braucht es mehr erneuerbare Energien, ökologische Gebäude und effizientere Verkehrssteuerung. Nachhaltige Städte werden so konzipiert, gebaut und betrieben, dass negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt minimiert werden. Die beiden ETFs von **iShares** und **Xtrackers** setzen zum Beispiel auf Immobilien- und Infrastrukturfirmer, Bauunternehmen, Windkrafthersteller, Transportkonzerne und Elektroautohersteller.



Konsum und Produktion

Im SDG 12 steht im Fokus, nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherzustellen. Ziel ist eine Verbesserung der Ressourceneffizienz – das bedeutet, Abfälle, Verschwendung und Verschmutzung zu verringern. Die Kreislaufwirtschaft (siehe dazu auch Seite 18) spielt somit eine große Rolle bei der Erreichung des Vorhabens. Der **ETF MSCI Global SDG 12 Circular Economy** setzt auf Unternehmen, die beispielsweise Strategien zum Schutz der natürlichen Ressourcen haben, Umweltschäden reduzieren oder Technologien und Innovationen anbieten, wie Abfälle reduziert und wiederverwertet werden können.



Klimaschutz

Alle UN-Mitgliedstaaten sind aufgefordert, Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen zu ergreifen. Es ist mit das drängendste und wichtigste Ziel von allen. Der Meeresspiegel steigt an, die globale Erwärmung führt zu immer extremeren Wetterereignissen. Überschwemmungen, Erdbeben und Hitzewellen bedrohen bereits jetzt Milliarden von Menschen weltweit und werden deutlich zunehmen. Einer unter vielen ETFs, die jene Unternehmen im Portfolio haben, die zu einer Verringerung der Treibhausgasemissionen beitragen, ist der **Lyxor Net Zero 2050 S&P Eurozone Climate PAB ETF**.

UN-Nachhaltigkeitsziele mit den ETFs, die sie abbilden

SDG	Ziel	ETF	WKN/ISIN	Kurs in €//\$
1	Armut beenden	UBS Sustainable Development Bank Bonds ETF	A2JQXC	9,46 €
2	Ernährung sichern	Rize Sustainable Future of Food ETF	A2P876	3,66 €
3	Gesundes Leben für alle	iShares Healthcare Innovation ETF MSCI Global SDG 3 Good Health ETF 1C	A2ANH2 DBX0SM	6,56 € 28,09 €
4	Bildung für alle	Rize Education Tech and Digital Learning ETF	A2P877	1,78 €
5	Gleichstellung der Geschlechter	UBS ETF (IE) Global Gender Equality ETF	A2H5JL	18,68 €
6	Wasser und Sanitärversorgung für alle	Lyxor MSCI Water ESG Filtered ETF MSCI Global SDG 6 Clean Water & Sanitation ETF	LYX0CA DBX0SN	54,76 € 31,12 €
7	Nachhaltige und moderne Energie für alle	iShares Global Clean Energy UCITS ETF MSCI Global SDG 7 Affordable and Clean Energy ETF 1C	A0MWOM DBX0SP	8,44 € 22,02 €
8	Nachhaltiges Wirtschaftswachstum, menschenwürdige Arbeit für alle	Freedom 100 Emerging Markets ETF	US02072L 6074	30,02 \$
9	Widerstandsfähige Infrastruktur und nachhaltige Industrialisierung	Lyxor MSCI Disruptive Technology ESG Filtered (DR) ETF MSCI Global SDG 9 Industry, Innovation & Infrastructure ETF	LYX0ZG DBX0S9	10,98 € 25,92 €
10	Ungleichheit verringern	iShares Refinitiv Inclusion and Diversity ETF	A2DVK8	6,32 €
11	Nachhaltige Städte und Siedlungen	iShares Smart City Infrastructure ETF MSCI Global SDG 11 Sustainable Cities ETF	A2PQUB DBX0TA	5,88 € 26,95 €
12	Nachhaltige Konsum- und Produktionsweisen	BNP Paribas Easy ECPI Circular Economy Leaders MSCI Global SDG 12 Circular Economy ETF	A2PHCA DBX0TB	16,22 € 27,97 €
13	Sofortmaßnahmen, um den Klimawandel und seine Auswirkungen zu bekämpfen	Lyxor Net Zero 2050 S&P Eurozone Climate PAB (DR) ETF	LYX05H	26,14 €
14	Bewahrung und nachhaltige Nutzung der Ozeane	IQ Clean Oceans ETF	US45409B 2896	20,04 \$
15	Landökosysteme schützen	HSBC World ESG Biodiversity Screened Equity ETF	A3DRJX	29,90 €
16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	WisdomTree Cybersecurity ETF	A2QGAAH	17,43 €
17	Globale Partnerschaft stärken	iShares MSCI Global Sustainable Development Goals ETF	A2AS68	77,09 \$

Stand: 21.08.2023

Quelle: Börse Online/Bloomberg

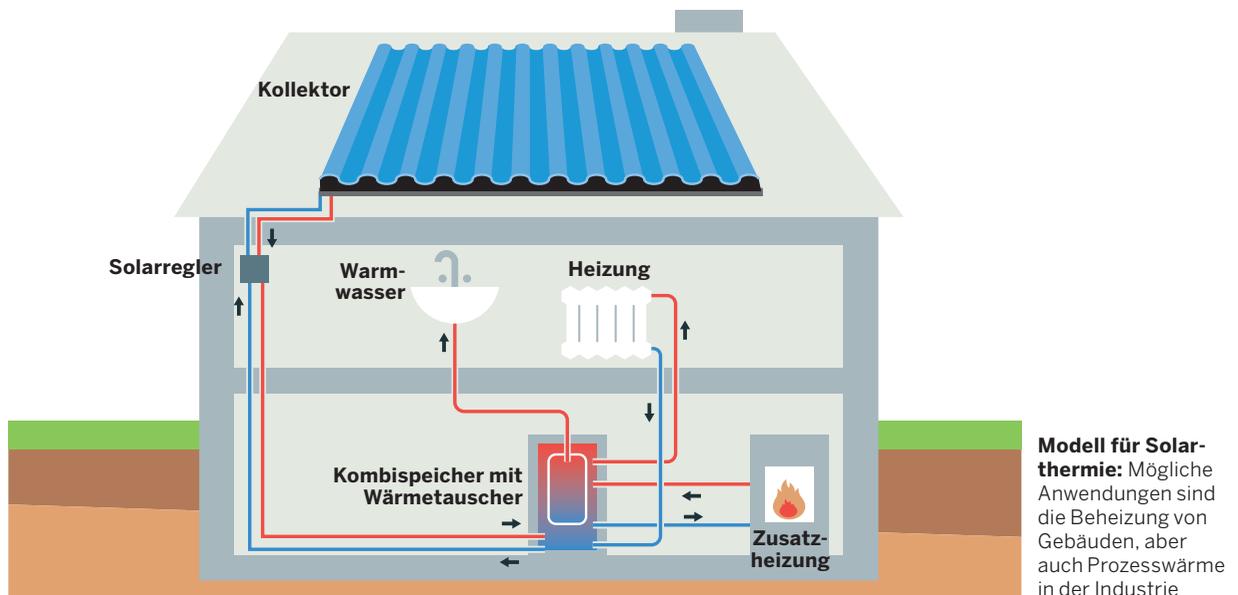
ANZEIGE

Einfach dreifach investieren.

Eine Investition in saubere Windenergie zahlt sich gleich dreifach aus: Sie ist gut für eine saubere Umwelt, gut für die Zukunft unseres Landes und natürlich gut für Ihr Konto.

Jetzt einfach Mitglied werden. Bei Prokon – Deutschlands größter Energiegenossenschaft. www.prokon.net/investieren





Nischentitel vor dem Turnaround?

Bei der Solarthermie wird **Sonnenenergie genutzt, um Wärme zu erzeugen**. Zahlreiche kleinere Unternehmen wollen die Technologie voranbringen, nur wenige sind an der Börse notiert. Investments sind als Risikokapitalanlagen zu betrachten

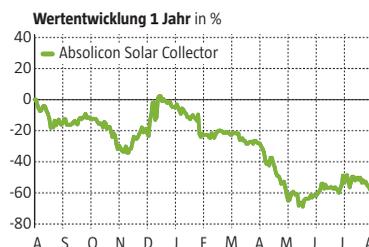
In der Photovoltaik-Branche sind über 150 Hersteller, Zulieferer oder Betreiber an der Börse notiert, bei der Solarthermie hingegen kaum ein halbes Dutzend. Diese Unternehmen schreiben meist noch hohe Verluste, die Börsenwerte sind auf wenige Millionen Euro gesunken. Denn die Entwicklungskosten sind relativ hoch, und größere Projekte wurden oft von privaten Pionieren wie der Kärntner Greenonetec Solarindustrie GmbH realisiert. Doch eines der vier folgenden Unternehmen könnte bald die operative Gewinnschwelle erreichen.

Das seit 2016 gelistete schwedische Unternehmen **Absolicon Solar Collector AB** (WKN: A3DMGX) stellt vor allem automatisierte Produktionsanlagen für Solarkollektoren her. Der Börsenwert von über 13 Millionen Euro liegt fast vierfach höher als der Jahresumsatz (knapp 42 Millionen schwe-

dische Kronen). Im ersten Quartal 2023 konnte Absolicon zwar den Umsatz auf 10,2 Millionen Kronen verdoppeln, aber auch der Verlust stieg um fast die Hälfte auf 16,9 Millionen Kronen. CEO Joakim Byström weist auf erfolgreiche Prozesswärme-Projekte für Brauereien in Italien und Griechenland hin und auf den wachsenden Kundenkreis.

Die schwedische **Clean Industry Solutions Holding Europe AB** (WKN: A2JB90) dient als Holding der deutschen Tochterunternehmen **Industri-**

al Solar GmbH und **SolarSpring GmbH**, die 2009 als Spin-off-Unternehmen des Fraunhofer-Instituts ISE gegründet wurde und u. a. die Technologie der solarthermischen Membrandestillation weiterentwickelt hat. 2022 fiel trotz eines Umsatzanstiegs auf 9,8 Millionen Schwedenkronen (plus 350 Prozent) ein Verlust von 14,6 Millionen Kronen (plus drei Prozent) an. Bei rund 25,5 Millionen Aktien und einem Kurs von unter 0,05 Euro an der Börse Frankfurt ergibt sich ein Börsen-



QUELLE: AGENTUR FÜR ERNEUERBARE ENERGIEN; BILD: DPA-INFOGRAFIK

wert von 1,2 Millionen Euro, was nur gut einem Jahresumsatz entspricht.

Das seit Ende 2021 notierte US-Unternehmen **Heliogen** (WKN: A3DB63) entwickelt mittels Software und künstlicher Intelligenz Systeme zur optimalen Bündelung von Sonnenstrahlen, womit z.B. Wärme, Strom oder „grüner“ Wasserstoff erzeugt werden kann. Bei einem Umsatz von

1,8 Millionen Dollar (minus 41 Prozent) verringerte sich im ersten Halbjahr 2023 der Verlust um 59 Prozent auf 32,2 Millionen Dollar. Bei rund 205 Millionen Aktien und einem Kurs von 0,20 US-Dollar liegt der Börsenwert unter 43 Millionen Dollar, was rund dem dreifachen Jahresumsatz 2022 und dem zur Jahresmitte 2023 noch vorhandenen Cash-Bestand entspricht.

Die Erstinvestoren haben hier schon über 98 Prozent ihres Geldes verloren.

Die seit 2021 nur in Israel notierte **Tigi Ltd.** verkauft solarthermische Anlagen oder stellt sie auch als „heat-as-a-service“ bereit. 2022 stieg der Jahresumsatz auf 2,8 Millionen Schekel (679 000 Euro, plus 38 Prozent), der Verlust auf 15,2 Millionen Schekel (plus 36 Prozent). Der Börsenwert von rund 28 Millionen Schekel ist zehnmal so hoch wie der Jahresumsatz. Laut CEO Zvika Klier wurde die Effizienz der Anlagen durch (patentierte) transparente Isolierungen optimiert. Tigi hat auch Berater vom Fraunhofer-Institut engagiert und kann auf einige Referenzprojekte wie Winzereien und Schwimmbäder in Israel, aber auch in den USA verweisen.

Max Deml



ANZEIGE

Werden Sie Teil
der EVN Klimainitiative.

evn.at/aktie

*Die EVN hat fünf konkrete Ziele zur Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen mit der Science Based Target Initiative akkordiert. Erreichen werden wir diese Ziele dank unserer Investitionen in erneuerbare Energie und leistungsstarke Netze.

EVN
Energie. Wasser. Leben.

66%
weniger CO₂
bis 2034*

SCIENCE
BASED
TARGETS
DRIVING AMBITIOUS CORPORATE CLIMATE ACTION

Blaues Gold



Anleihe - Hilfe zur Selbsthilfe

zur Unterstützung des

Fondo Ecuatoriano Populorum Progreso 5 % Euro 2023 - 2028

mit geplanter Einbeziehung in das Vienna ESG Segment der Wiener Börse
Nähere Informationen unter: www.fairegeldanlage.at/investieren



Warnhinweis: Prospektfreies Angebot nach Art 1 Abs 4 lit c) und d) Verordnung (EU) 2017/1129 (Prospektverordnung)

Investieren
und
Gutes tun!



ANZEIGE

Als wertvollster Rohstoff der Welt wird **Wasser** in Zeiten des Klimawandels zunehmend knapp. Für Anleger bieten sich Chancen – etwa mit Fonds

Was für Farben! Hinter der über 100 Meter hohen Stauwand schimmern – mal smaragdgrün, mal tiefblau – Wasserfallboden und Moorboden. Die beiden Hochgebirgseen liegen oberhalb von Kaprun im Salzburger Land. Sie sammeln das Schmelzwasser des Pasterzengletschers am Großglockner. In der Stauwand sind riesige Turbinen verborgen. Sie wandeln den blauen Rohstoff in Strom um. Betreiber des Kraftwerks ist der Energiekonzern Verbund. Das an der Börse in Wien gelistete halbstaatliche Unternehmen erzeugt über 40 Prozent des in Österreich benötigten Stroms – zum größten Teil aus Wasserkraft (siehe auch Seite 23).

Entlang der Wertschöpfungskette Wasser, zu der Versorger, Pipeline-Produzenten, Meeressalzungstechniker, Pumpen- und Ventilehersteller, Getränkefirmen und Ressourcen-Manager zählen, finden sich etliche weitere attraktive Unternehmen. Insgesamt besteht das Anlageuniversum aus über 400 Werten. Zu den bekanntesten Aktien der Assetklasse zählen American Water Works, Veolia Environnement oder United Utilities.

Ebenso spielen Fonds und Exchange Traded Funds (ETFs) das Thema Wasser. Sie eignen sich sowohl zur Beimischung als auch zum Vermögensaufbau. Der Lyxor MSCI Water ESG Filtered etwa hat sich auf Sicht von zehn Jahren verdreifacht. Mit diesem ETF sowie dem MSCI Global SDG 6 Clean Water & Sanitation ETF setzen Anleger auf die Branche (siehe Seiten 5 und 7).

Die Kursfantasie für Wasseraktien und Wasserfonds und -ETFs resultiert aus der steigenden Nachfrage. Laut den Vereinten Nationen ist der weltweite Wasserverbrauch aufgrund von Bevölkerungswachstum und veränderten Konsumgewohnheiten heute bereits sechsmal so hoch wie vor 100 Jahren. Der Trend hält an. Bis zum Jahr 2050 soll den Vereinten Nationen zufolge der Bedarf noch mal um 55 Prozent im Vergleich zum Jahr 2015 steigen. „Wasser ist eine Existenzfrage“, weiß der bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Seiner Einschätzung nach wird Wasser künftig wertvoller sein als viele andere Rohstoffe, „auf jeden Fall wertvoller als Öl“.

Zumal die steigende Nachfrage auf ein sinkendes Angebot trifft. Johan Rockström vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung fürchtet, dass die Welt bis zum Ende des Jahrzehnts

auf ein Defizit von 40 Prozent der Süßwasservorräte zusteuert. Wasser im Überfluss wie in Kaprun gibt es nicht überall. Laut dem World Resources Institute leben bereits 25 Prozent der Weltbevölkerung in extrem wasserarmen Regionen. Wird nicht stärker gegen die Wassernot auf lokaler und internationaler Ebene vorgegangen, könnten bis 2050 fünf Milliarden Menschen zu wenig Trinkwasser haben. Übrigens entfallen weltweit 70 Prozent des Trinkwasserverbrauchs auf die Landwirtschaft, 20 Prozent auf die Industrie und zehn Prozent auf private Haushalte.

Eine Ursache des Wassermangels ist der Klimawandel. Er sorgt für anhaltende Hitzeperioden, das Wasser verdunstet, die Grundwasserspiegel sinken. Künftig dürften die Temperaturen noch höher als bislang ausfallen. Nach jüngsten Angaben der Weltwetterorganisation haben sich zum ersten Mal seit sieben Jahren im tropischen Pazifikraum wieder El-Niño-Bedingungen entwickelt. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit von extremer Hitze in vielen Teilen der Welt. Klimaforscher wollen nicht mehr ausschließen, dass in den kommenden fünf Jahren die Durchschnittstemperaturen auf über 1,5 Grad des vorindustriellen Niveaus steigen wer-

FOTO: CHRISTOPH OBERSCHNEIDER/ROOMRF/GETTY IMAGES

Natur und Technik: Das Kraftwerk Kaprun bei Salzburg wandelt Wasserkraft in Strom um



FOTO: PGIAM/STOCK

Bewässerung: 70 Prozent des weltweiten Trinkwasserverbrauchs gehen auf die Landwirtschaft zurück

den. Sogar ein Anstieg um vier Grad bis zum Jahr 2100 erscheint möglich. Welche Folgen mit Dürre und Wassermangel einhergehen, welche Konflikte entstehen und warum dringend Lösungen gefunden werden müssen, dafür ist Tijuana ein gutes Beispiel.

Die rasant wachsende mexikanische Stadt zählt zu den zehn wasser-kritischsten Standorten weltweit. Nur zehn Prozent der zwei Millionen Einwohner können mit Wasser aus der Region versorgt werden. Die an der Grenze zu den USA gelegene Stadt muss den blauen Rohstoff bislang zu 90 Prozent aus dem Colorado River beschaffen.

Dessen Wasserstand ist jedoch massiv gesunken. Das Ausmaß der Krise lässt sich am Hoover-Damm ablesen. Die 50 Kilometer südöstlich von Las Vegas gelegene Talsperre staut den vom Colorado River gefüllten Lake Mead. Experten warnen: Der Wasserpegel drohte im Lauf des Sommers auf 315 Meter über dem Meeresspiegel zu sinken. Es wäre ein neuer Tiefststand. Ist der See voll gefüllt, liegt der Pegel bei 372 Metern. Doch das ist lange her.

Noch dazu liegt Tijuana am Ende des über 2000 Kilometer langen Flusses. Zuvor durchquert er die US-Bundesstaaten Colorado, Utah, Arizona, Nevada sowie Kalifornien und ver-

sorgt rund 40 Millionen Menschen mit Trinkwasser. Im Mai haben sich zwar Arizona, Nevada und Kalifornien darauf verständigt, ihren Wasserbedarf bis zum Jahr 2026 um rund vier Billionen Liter zu senken, doch dagegen regt sich Widerstand. Arizonas Farmer haben bereits angekündigt, sich gegen aufgezwungene Sparmaßnahmen wehren zu wollen.

Wie in Mexiko herrscht auch in anderen Emerging Markets extremer Wassermangel. Das liegt nicht nur an der globalen Erwärmung, sondern auch an steigenden Einkommen. Fleisch wird für die zahlenmäßig größer werdende Mittelschicht erschwinglicher. Doch für die Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch werden rund 15 500 Liter Wasser benötigt. Hohe Investitionen sind notwendig, um den Wasserbedarf zu decken. Und nicht alle Länder verfügen wie Saudi-Arabien über die dazu notwendigen liquiden Mittel.

Selbst die USA nehmen viel Geld in die Hand. Der Wassermangel sei eine Gefahr für „Amerikas Sicherheit, für die Gesundheit der Bürger und für den künftigen Wohlstand“, lautet die Begründung für das 2021 verabschiedete „Bipartisan Infrastructure Law“. Demnach werden in den kommenden Jahren rund 50 Milliarden Dollar in

die Modernisierung und Erweiterung der Wasser-Infrastruktur investiert. Eines der drängendsten Probleme: In vielen US-Städten fließt das Wasser noch durch gesundheitsschädigende Leitungen aus Blei. Im Fokus der US-Wasseroffensive steht zudem die Reparatur undichter Leitungen. Der Schaden dadurch ist enorm. Berechnungen der American Society of Civil Engineers gehen landesweit täglich 22 Milliarden Liter verloren.

Und wie sieht es hierzulande aus? Im Vergleich zu anderen Ländern oder Regionen ist Deutschland noch relativ gut versorgt. Doch das bleibt nicht so. Einer Umfrage des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches (DVGW) unter rund 360 Wasserversorgungsunternehmen zufolge hatten 19 Prozent 2022 bereits mit Engpässen zu kämpfen. 35 Prozent der Unternehmen hatten zudem einen sehr hohen Auslastungsgrad von über 90 Prozent bei der Wasseraufbereitung am Spitzentag zu verzeichnen. Bis 2030 investiert nun allein Berlin sechs Milliarden Euro in den Umbau der Hauptstadt „zu einer wassersensiblen und klimaresilienten Metropole“.

Wasserinvestments sind und bleiben also aussichtsreich (siehe auch Fondskästen rechts oben).

Simon Ax/Jörg Billina

Aktienfonds Wasser

Klassiker

Besser als der MSCI Welt

Der Pictet Water Fonds wurde bereits im Jahr 2000 lanciert und war damit einer der ersten Wasserfonds auf dem Markt. Seitdem haben Investoren dem Management fast acht Milliarden Euro anvertraut. Das Kapital wurde gewinnbringend angelegt. Seit Auflage schneidet der Fonds deutlich besser als der MSCI Welt ab. Unternehmen aus den Bereichen Wassertechnologie, Wasserversorgung und Umweltdienste sind hoch gewichtet. 70 Prozent der Mittel stecken in US-Werten.

ISIN	LU0104884860
Volumen	7,9 Mrd. €
Laufende Kosten	1,99 %
Wertentwicklung 3 Jahre	25,0 %

Entlang der Wertschöpfung

Rendite-Aufbereitung

Der RobecoSAM Sustainable Water Equities investiert weltweit in Unternehmen, die Produkte und Dienstleistungen aus den unterschiedlichen Bereichen der Wasserwertschöpfungskette anbieten. Hoch gewichtet ist zum Beispiel Danaher. Das US-Unternehmen entwickelt Technologien zur Wasseraufbereitung. Im Portfolio befindet sich auch der Sanitärhersteller Geberit. US-Versorger sind dagegen aktuell nur gering gewichtet. Binnen zehn Jahren legte der Fonds um 165 Prozent zu.

ISIN	LU2146190835
Volumen	3,4 Mrd. €
Laufende Kosten	1,83 %
Wertentwicklung 3 Jahre	30,4 %

Meere im Fokus

Lachs und mehr

Der erst im März 2021 aufgelegte DWS Concept ESG Blue Economy investiert überwiegend in Unternehmen, die zur Minderung der Ozeanversauerung, der Verringerung der Meeresverschmutzung, der Erhaltung der Nutzung der Meeresressourcen sowie zu einer nachhaltigen Fischerei beitragen. Fondsmanager Paul Buchwitz investiert dabei auch in europäische Unternehmen wie zum Beispiel Mowi ASA. Das norwegische Unternehmen ist der größte Zuchtlachskonkern der Welt.

ISIN	LU2306921490
Volumen	323 Mio. €
Laufende Kosten	1,91 %
Wertentwicklung 1 Jahr	-9,4 %

ANZEIGE

Marketing-Anzeige

Starke Performance!

Investments in unsere Sachwertfonds sind seit vielen Jahren krisenfest, inflationsresistent & ökorentabel.

Vom Experten

Mehr erfahren auf
ökorenta.de



ÖKORENTA
ökorentabel investieren.

Unter dem Meeresboden

CO₂ nicht mehr in der Luft, sondern in der Tiefe gespeichert: Das verheißt **Carbon Capture**. Wie das Verfahren funktioniert und wer davon besonders profitieren könnte

Anfang des Jahres besuchte Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck Norwegen. Eventuell steht dort die Zukunft des Klimaschutzes. Ausgerechnet ein Zementwerk soll für eine saubere Zeit sorgen. Er wollte sich ein Bild davon machen, welche Möglichkeiten es gibt, Kohlendioxid (CO₂) zu trennen und zu speichern. Die Produktion des Baustoffs ist besonders klimaschädlich. Bislang ist es nahezu unmöglich, dass Zementwerke klimaneutral produzieren. Es sei denn, es wird CO₂ abgeschieden. Genau das soll in dem Werk in Brevik, in der Nähe von Oslo, passieren. Hier steht die Anlage der HeidelbergMaterials-Tochtergesellschaft Norcem. Ab dem Jahr

2024 soll dort die Hälfte des entstandenen Kohlendioxids von den restlichen Abgasen abgeschieden werden.

Das ist kein Neuland – bereits seit 1996 wird vor der Küste Norwegens Kohlendioxid verpresst und auf den Meeresgrund gepumpt. Die Norweger kennen sich mit den Gesteinsschichten wegen großer Erfahrung mit der Erdgas- und Erdölförderung gut aus. Gemessen am Verhältnis zum Nutzen schätzen norwegische Umweltverbände das Risiko als gering ein.

In Deutschland ist man dieser Meinung noch nicht. Lange Zeit war die Politik gegen das sogenannte Carbon Capture – auch Wirtschaftsminister Habeck. Mittlerweile hat sich das Blatt

aber gewendet: Noch in diesem Jahr könnte die Regierung ein entsprechendes Gesetz auf den Weg bringen, das den Einsatz erlaubt. Bislang wird lediglich der Transport erwogen. Künftig könnte zudem die Speicherung in der Nordsee unter dem Meeresboden genehmigt werden. Denn der Druck, die Pariser Klimaziele zu erreichen, ist sehr groß und lediglich mit dem Ausbau grüner Energie kaum zu schaffen. Zumal es bestimmte Industriezweige gibt, die keine andere Möglichkeit haben, als CO₂-lastig zu produzieren.

Die Option, wie andere Industriezweige auf eine Produktion mit grünem Wasserstoff umzusteigen, gibt es

CO₂-Abscheidung

Kohlendioxid wird an Land von den Industrieanlagen getrennt

Terminal, Empfang

Zwischenlagerung an Land. Über eine Pipeline erfolgt der Transport zum Offshore-Speicherort

Transport

Per Schiff wird flüssiges CO₂ auf den Weg gebracht

Speicherung

CO₂ wird in einen salzhaltigen Grundwasserleiter eingeführt und in die Tiefe befördert

Das Projekt Northern Lights: Es handelt sich dabei um ein Joint Venture zwischen Equinor, Shell und Total Energies und dient zur Speicherung industrieller CO₂-Emissionen mittels Abspaltung, Transport und Speicherung.

zum Beispiel für die Zementindustrie kaum. Da kommt die Technologie, die CO₂ in Kraftwerken abscheidet, gerade recht. Mehr als 70 Prozent des abgetrennten Gases wird derzeit für die Ölförderung verwendet. Die Konzerne pumpen es in die Bohrlöcher, erhöhen den Druck und erleichtern so die Förderung.

Insgesamt sei Carbon Capture jedoch noch zu aufwendig und zu teuer argumentieren Kritiker. Vor allem der enorme zusätzliche Energiebedarf spreche gegen den Einsatz. Zudem könne es im Falle von Lecks zu Schäden im Grundwasser und dem Boden kommen. Auch wird den Ölmultis immer wieder Greenwashing vorgeworfen. Denn letztlich werden mit den Subventionen für die CO₂-Abscheidung Anreize geschaffen, noch mehr fossile Brennstoffe zu fördern.

Auch der US-Ölkonzern Occidental Petroleum, an dem Warren Buffetts Holding Berkshire Hathaway eine große Beteiligung hält, setzt auf vermeintlich CO₂-neutrales Öl. Mit einer neuen Technologie, dem Direct Air Capture (DAC), will der Ölmulti das CO₂ mit riesigen Ventilatoren direkt aus der Luft filtern und entweder speichern oder direkt in synthetischen Treibstoff wandeln. Rund 1,1 Milliarden Dollar wollen die Texaner für ihr erstes Projekt ausgeben. Die erste Anlage soll bis

Ende 2024 in Betrieb gehen. Ziel ist es zunächst, bis zu einer Million Tonnen CO₂ pro Jahr aus der Luft zu entfernen. Bis zum Jahr 2035 sind 100 solcher DAC-Anlagen geplant.

Sogenannte Pure Plays, Firmen, die sich rein um die Abspaltung von CO₂ kümmern und bereits an der Börse notieren, gibt es kaum. Eine davon ist **Aker Carbon Capture** (WKN: A2QBSN). Für Norcem entwickelt das norwegische Ingenieurunternehmen die Abscheidungsanlage in Brevik, die 2024 in Betrieb gehen und 400 000 Tonnen CO₂ abfangen soll. Dies würde rund der Hälfte des Ausstoßes des Werks entsprechen. Es wäre die erste Anlage im industriellen Maßstab.

Das zweite große Projekt von Aker steht in den Niederlanden: Dort haben die Norweger Mitte 2022 mit einem CCU-Projekt (Carbon Capture and Utilization) für eine riesige Müllverbrennungsanlage begonnen. Das abgechiedene CO₂ wird dann in flüssiger Form im Gewächshaus-Gartenbau verwendet. CO₂ ist für Pflanzenwachstum erforderlich. Mehrere andere Projekte befinden sich aktuell noch in einem früheren Stadium.

Bis das noch kleine Unternehmen schwarze Zahlen schreibt, wird es allerdings noch etwas dauern, denn die Investitionen sind erst mal hoch. Im zweiten Quartal 2023 sicherte sich

Aker Carbon Capture einen Vertrag mit Ørsted im Gesamtwert von mehr als 200 Millionen Euro, der bisher größte Auftrag. Der Auftragsbestand stieg auf etwa 285 Millionen Euro, im Vergleich zu etwa 147 Millionen Euro im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Umsatz legte um 57 Prozent auf gut 26 Millionen Euro zu. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) blieb allerdings negativ mit minus 4,6 Millionen Euro und damit ungefähr auf Vorjahresniveau. Die Bargeldposition von Aker Carbon Capture am Ende des Quartals betrug rund 95 Millionen Euro.

Viel Geld für die Dekarbonisierung wird auch **HeidelbergMaterials** (WKN: 604 700) investieren. Bis zum Jahr 2030 sollen es rund 1,5 Milliarden sein. Mehr als die Hälfte davon könnte jedoch aus Fördermitteln stammen. Die Ausgaben sind notwendig und könnten dem Baustoff-Konzern (vor allem Zement) einen Schub nach vorn verleihen – aus Klimaschutz- und Imagegründen, aber noch mehr aus wirtschaftlichen Gründen. Mit der CO₂-Vermeidung verringert der Konzern aus dem Deutschen Aktienindex DAX etwa die Kosten für den Kauf von Emissionsrechten. Bis zum Jahr 2030 will der Konzern zehn Millionen Tonnen CO₂ einsparen.

Tobias Schorr

BILD: AKER CARBON CAPTURE/NORTHERN LIGHTS

ANZEIGE

CHEMIEFREI
und SICHER
gegen die Varroamilbe

Investitionsmöglichkeit AGROTEC



Verkaufsbeginn
für Anteile
ab dem
01.11.2023

Fordern Sie jetzt Ihren Verkaufsprospekt an: Invest@youbee.at
Gerne braten wir Sie auch persönlich unter: +43 664 413 8842
Mehr über youbee unter: www.youbee.at



Galileo-Satelliten: Die deutsche OHB ist an dem Projekt beteiligt – und an Wettersatelliten wie Meteosat

Vom Nutzen der Erdbeobachtung

Satelliten spielen eine immer wichtigere Rolle bei Wettervorhersagen, der Erdbeobachtung und insbesondere auch für die Landwirtschaft. Welche Unternehmen für nachhaltig orientierte Investoren interessant sein könnten

Am Weihnachtsabend 1968 haben die Astronauten der Apollo 8 erstmals ein Foto der über dem Mond aufgehenden Erdkugel übermittelt, das zur Ikone unseres wunderbaren belebten „blauen Planeten“ wurde. Trotz des ergreifenden Bildes geht vielerorts die Zerstörung der Natur weiter, ganz zu schweigen von den Kriegen und der Ansammlung atomarer „Overkill“-Kapazitäten in Ost und West. Neben der militärischen Nutzung des Weltraums (Elon Musk stellte z. B. zu Beginn des

russischen Angriffskriegs den Verteidigern der Ukraine sein Starlink-Satellitennetz kostenlos zur Verfügung) gibt es aber auch viele nützliche zivile Anwendungsmöglichkeiten.

Satelliten werden nicht nur für Google Maps, Telekommunikations- und TV-Kanäle gebraucht, sondern spielen auch eine immer wichtiger werdende Rolle bei Wettervorhersagen und der Klimaforschung. Erdbeobachtungsdaten helfen der Landwirtschaft bei der Optimierung der Aus-

saat- und Erntetermine – und können auch als Frühwarnsysteme größere Schäden bei Wirbelstürmen, Überflutungen und Dürren verhindern helfen.

Doch es gibt kaum „Weltraum“-Unternehmen, die für nachhaltig orientierte Investoren interessant und schon beziehungsweise noch an der Börse sind. „Weltraum-ETFs“ wie „Procure Space“ sind da wenig geeignet – sie enthalten meist auch Titel mit hohem Rüstungsanteil. Vier Unternehmen lassen sich herausgreifen:

Sonnige Aussichten für Anleger

Green Energy-Liberty Bonds: vom Solarboom profitieren

Die EUSOLAG European Solar AG in Frankfurt am Main baut einen renditestarken Solarparkbestand mit langfristigen Abnahmeverträgen mit großen europäischen Energiekonzernen wie RWE, Uniper, Vattenfall und Axpo auf.

Die ausgegebene Grüne Anleihe (WKN: A3MQYU, VALOR: 117954486) hat eine Laufzeit von fünf Jahren (2027) und eine jährliche Verzinsung von 6,25 Prozent, zu beziehen bei der jeweiligen Hausbank oder direkt über die Börsenplätze in Frankfurt, Düsseldorf, Berlin, München und Bern sowie über die von institutionellen Investoren genutzte Bond Port Plattform der Schweizer Bank UBS (UPIN).

Die Green Finance Framework sowie das Grüne-Bond-Zertifikat (Second Party Opinion von ISS ESG, Teil der Deutsche Börse AG) finden Sie auf der Homepage unter dem Link www.eusolag.de/news.

EUSOLAG EUROPEAN SOLAR AG ANLEIHE (2027)

WKN A3MQYU

VALOR: 117954486

Green Bond

Coupon: 6,25% / 1x jährlich

Stückelung: EUR 1.000,00 / ein tausend Euro



ANZEIGE

SpaceX: Elon Musk hat nicht nur ein Tesla-Modell (als erstes Auto) ins Weltall geschickt, sondern – nach einigen Fehlversuchen – mit seinem Unternehmen SpaceX wiederverwendbare Raketen entwickelt, die wesentlich billiger sind als die der NASA, die nun Großkunde für Raumflüge ist. SpaceX betreibt seit 2015 auch Starlink, ein immer noch stark wachsendes Satellitennetzwerk, das auch in abgelegenen Regionen schnelle Internet-Breitband-Verbindungen gewährleistet. Eine Starlink-Satellitenschüssel samt WLAN-Router kostete 2022 noch rund 500 Dollar. Damit ist SpaceX noch einige Jahre von der Zielmarke von zehn Millionen Kunden und von der Gewinnschwelle entfernt. Aber vielleicht bringt es Musk (wie seinerzeit Tesla) schon vorher an die Börse.

Virgin Galactic: Während Elon Musk mit Starlink einen Nutzen für viele, auch ärmere Menschen bietet, haben

andere Milliardäre mitunter nur Millionen als Kunden im Auge wie Richard Branson mit seiner Virgin Galactic Holdings, die 2011 den „Weltraumbahnhof“ Spaceport America fertiggestellt hat. Der Aktienkurs (WKN: A2PTTF) ist seit Anfang 2021 von fast 60 auf nur mehr rund 2,70 Dollar gesunken, aber der Börsenwert (rund eine Milliarde Dollar) liegt immer noch weit über dem letzten Jahresumsatz von unter zwei Millionen Dollar. Die Trägerrakete „LauncherOne“ für Tourismusflüge hat Branson 2017 in die Schwestergesellschaft Virgin Orbit Holdings eingebracht, deren Aktie seit der Insolvenz im April 2023 aber nur noch als „penny stock“ notiert.

Maxar Technologies: Die schon 1969 (im Jahr der ersten Mondlandung) gegründete Maxar Technologies (WKN: A2PBD3) ist eine der Pionierinnen bei der Satellitenproduktion und der Erdbeobachtung. Mit rund 4400 Beschäf-

tigten und Großkunden wie Google Maps haben die Amerikaner 2022 einen Umsatz von über 1,6 Milliarden Dollar erzielt. Am letzten Handelstag im April 2023 – Unternehmer war Advent International – lag der Börsenwert bei rund vier Milliarden Dollar. **OHB SE:** Die Aktien (WKN: 593 612) des deutschen Konzerns mit 3000 Beschäftigten und den großteils zivil genutzten Navigationssystemen wie Galileo und Wettersatellitensystemen wie Meteosat kamen 2001 (als OHB Teledata AG) zum Preis von 10,50 Euro an den Neuen Markt. Der Kurs der Papiere sank kurz darauf auf 2,33 Euro und liegt nun, nach einem Hoch von 50 Euro im Jahr 2021, knapp unter 44 Euro. Das ist der Preis, zu dem der US-Finanzinvestor KKR die restlichen 30 Prozent der Aktien übernehmen will. Damit liegt der Börsenwert unter dem OHB-Jahresumsatz (2022: 945 Millionen Euro). Max Deml



Plastik-Gebirge: Die Abfallmenge wächst ohne Wiederverwertung weiter. Wer Lösungen bietet, kann gut verdienen

Rendite mit Recycling

Im Zeitalter knapper und teurer Rohstoffe ist deren **Wiederverwertung** unerlässlich, um die Ressourcen der Erde zu schonen. Welche börsennotierten Firmen von dem mächtigen Trend gerade bei Plastikabfällen langfristig profitieren können

Schon bald werden sie aus den Badezimmern der Hotels und Pensionen verschwinden – wenn es nach der EU geht. Zu Hunderttausenden stehen dort Shampoos und Duschgels in kleinen Plastikflaschen. Auch anderen Produkten, etwa einzeln verpackter Milch für Kaffee, Ketchup oder Mayonnaise geht es dann an den Kragen. Für den Verkauf verboten sind jetzt schon Strohhalme aus Plastik.

Trotz solcher ersten Schritte dürfte sich die Menge des Plastikverbrauchs in den führenden Industrie- und Schwellenländern (G 20) bis Mitte des Jahrhunderts deutlich ausweiten, fürchtet die Denkfabrik „Economist Impact“. Wird der Verbrauch von Plastik nicht begrenzt, könnte die jährliche Kunststoffproduktion in den G-20-Län-

dern bis 2050 laut Studie auf über 450 Millionen Tonnen ansteigen – 75 Prozent mehr als im Jahr 2019.

Da Plastik bisher nur schwer abbaubar ist, spielt das Recycling eine große Rolle: Bisher werden laut Heinrich-Böll-Stiftung nur 14 Prozent der weltweit verbrauchten Plastikverpackungen recycelt, 40 Prozent landen auf Mülldeponien und 14 Prozent in Verbrennungsanlagen. Die restlichen 32 Prozent verbleiben in der Umwelt.

Die Chancen für Unternehmen sind also riesig: Bei **Veolia** (WKN: 501451) trägt das Abfallmanagement rund 40 Prozent zum Umsatz bei und umfasst neben dem Sammeln und Verwerten von Haushaltsmüll auch die Entsorgung von giftigen und ungiftigen Industrieabfällen. Zudem bietet

das Unternehmen Lösungen für Wasser-, Abwasser- und Energiemanagement an. Beim Recyceln von Kunststoff gehört Veolia zu den großen Playern. In Deutschland verarbeiten die Franzosen jährlich über 100 000 Tonnen. In Rostock betreibt der Konzern eine PET-Recyclinganlage, in der jährlich eine Milliarde PET-Flaschen verarbeitet werden können.

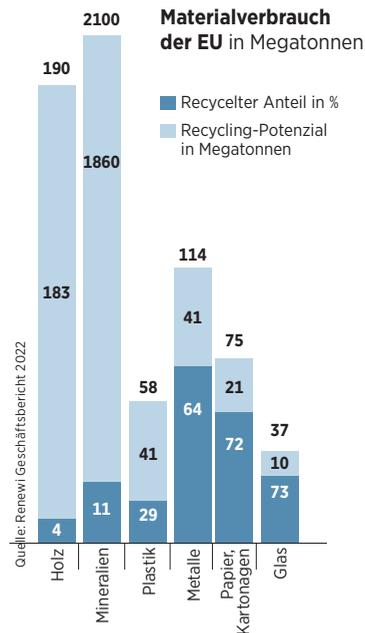
Bei der Produktion neuer PET-Flaschen kann häufig nur eine begrenzte Menge an recyceltem Plastik eingesetzt werden. Die Qualität des Plastiks nimmt durch Recyclingprozesse zudem immer weiter ab. Hier setzt **Carbios** (WKN: A1XA4J) an, das mit einer revolutionären Recycling-Technologie bis 2035 zum wichtigsten PET-Recycler und damit Hersteller von soge-

FOTO: FOTOFUERST/STOCK.ADOBE.COM

nanntem rPET werden will. Dabei setzen die Franzosen auf pflanzliche Enzyme, die das Polyethylenterephthalat (PET) in seine Bestandteile Terephthal-säure und Ethylenglykol zerlegen, die bisher nur aus fossilen Rohstoffen hergestellt werden können. Mindestens 20 Kreisläufe seien mit dem neuen Verfahren möglich und damit erheblich mehr als bei bisherigen Verfahren, so die Firma. Noch in diesem Jahr will Carbios seine innovative Recycling-technologie für andere Unternehmen lizenzierbar machen. Carbios verfügt zudem bereits über Partnerschaften mit Branchengrößen wie L'Oréal, Pepsico und Puma, die alle großes Interesse an neuen Recyclingtechnologien haben. Eine Kapitalerhöhung brachte im Juli brutto 141 Millionen Euro ein und ermöglicht Carbios „die Umsetzung seiner industriellen und kommerziellen Strategie mit dem Bau der weltweit ersten PET-Biorecyclinganlage in Frankreich“, erklärt die Firma.

Vom Recycling-Trend sollte auch **Tomra** (WKN: A3DHA0) profitieren: Die Norweger stellen unter anderem Automaten für die Leergutrücknahme her. Kunden in Deutschland sind etwa Aldi oder Rewe. Der Discounter testet eine Tomra-Innovation: ein Gerät, in das 100 Flaschen auf einmal passen. Zudem produzieren die Skandinavier auch Anlagen, mit denen Müll getrennt wird: Sie investieren rund 60 Millionen Euro in eine Sortieranlage, mit der verschiedene Polymere, aus denen der Kunststoff besteht, aussortiert werden können. Solche mit besonders hoher Qualität können sie dann in hochreinen Ballen an Recyclingunternehmen verkaufen.

Die Nachfrage nach sortierten Abfällen dürfte künftig stark steigen. Bislang ist dieses Gebiet noch relativ unerforscht und könnte Tomra einen großen Schub bringen. Die EU-Kunststoffrichtlinie von 2019 schreibt vor,



Am häufigsten wird Glas wiederverwendet. Bei Plastik ist der Anteil deutlich niedriger, dürfte in Zukunft allerdings stark steigen.

dass bis 2029 insgesamt 90 Prozent der Einwegkunststoffartikel getrennt gesammelt werden müssen. Dafür können die Staaten auf Pfandsysteme zurückgreifen – und auf Automaten von Tomra.

Ein Entsorgungsriese ist **Waste Management** (WKN: 893 579): Die Amerikaner betreiben in den USA und Kanada 245 Deponien und mehr als 100 Recyclinganlagen. Der Konzern unterhält eine riesige Flotte an Müllautos, kümmert sich um den Transport und wandelt Abfall in Energie um. Der Konzern geht davon aus, dass der Umsatz in diesem Jahr um vier bis 5,5 Prozent zulegt. Zum 20. Mal in Folge will Waste Management die Ausschüttung erhöhen – auf 2,80 Dollar je Aktie. Auch ein Aktienrückkaufprogramm stützt den Titel.

Simon Ax/Tobias Schorr

— ANZEIGE —

Wer sein Geld ökologisch nachhaltig, sinnvoll und rentabel anlegen will, vertraut seit 1991 auf den Informationsdienst Öko-Invest.



- Er liefert (per Post) aktuelle Analysen, Übersichten und Tipps zu
- nachhaltigen Fonds, Wind-, Solar- und Wasserkraftbeteiligungen
 - über 40 nachhaltigen Titeln im **Musterdepot**, z.B. Aktien von **Geberit, Shimano** und **Tomra** (mit Kursgewinnen bis über 6.000%)
 - **25 Natur-Aktien** im Index **nx-25** (+2.000% von 4/97 bis 8/23)
 - **30 Solar-Aktien** im Index **PPVX** (+1.000% von 1/03 bis 8/23)
 - ausserbörslichen Aktien wie **Solarcomplex** oder **Öko-Test**
 - **Warnungen** vor (grün-)schwarzen Schafen.

Das **Handbuch Grünes Geld 2020** enthält (in der 8. aktualisierten Auflage) auf rund 380 Seiten wieder einen umfassenden Überblick über nahezu alle Öko-Investment-Möglichkeiten samt neuer Kapitel wie Green Bonds und Crowd-Investments.

Das Handbuch (Einzelpreis 24,90 Euro portofrei mit Rechnung) und ein **kostenloses Öko-Invest-Probeheft** können Sie abrufen beim Öko-Invest-Verlag, Schweizertalstr. 8-10/5, A-1130 Wien
www.oeko-invest.net, Tel. 0043-1-8760501, oeko-invest@teleweb.at

Nachhaltig gewinnt

Der **Index nx-25** mit nach strikt ethisch-ökologischen Kriterien ausgewählten Aktien überzeugt gerade auf die lange Frist. Welche Unternehmen ihn antreiben

Für manche Wissenschaftler ist die Welt in eine neue geochronologische Epoche eingetreten: das Anthropozän. In dem Begriff stecken die griechischen Wörter „anthropos“ für Mensch und „kainos“ für neu. Bedeutung also: „neues Zeitalter des Menschen“. Die Idee dahinter: Die menschliche Tätigkeit, gerade seit der industriellen Revolution, hat so umwälzend auf die geologischen, ökologischen und atmosphärischen Prozesse der Erde eingewirkt, dass sie eine signifikante Spur in der Umwelt hinterlassen hat. Diese Spuren können in Form von veränderten Sedimenten gefunden werden – oder eben in der Atmosphäre, mit dem Anstieg von Treibhausgasen wie Kohlendioxid. Die Folge ist der globale Klimawandel, der als ein Schlüsselindikator für das Anthropozän gilt.

Energie ist zentral für jede menschliche Aktivität. Nachhaltige Technologien verändern den Einfluss des Menschen im Anthropozän gewaltig, zum Beispiel die Energiekonzerne First So-

lar, Ormat Technologies (Geothermie), Verbund AG (Wasserkraft) und Vestas (Windkraft). Diese vier Aktien versammelt der Natur-Aktien-Index nx-25 (siehe Kästen S. 22/23) und 21 weitere Aktien. Der Index besteht bereits seit 1997 und hat den Welt-Aktienindex MSCI World seit dem Start weit hinter sich gelassen (siehe Grafik unten). Ein vierköpfiger Beirat des Index-Providers Media OekoInvest überwacht anhand eines umfangreichen Katalogs von ethisch-ökologischen Positiv- und Negativkriterien die Zusammensetzung – wesentlich strenger als nach marktüblichen ESG-Kriterien.

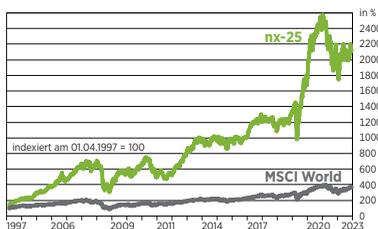
Unter den 25 internationalen Aktien mit Schwergewichten in den USA und Europa finden sich daher auch keine Vertreter aus Branchen wie Rüstung, Kernkraft, Tabak, fossile Energieträger wie Gas oder Öl; diese Wirtschaftszweige sind ausgeschlossen. Der nx-25 baut auf Zukunftssektoren wie Biolebensmittel, umweltfreundliche Verkehrsmittel, erneuerbare Energien oder Wasser (siehe Tabelle rechts). Anleger stoßen auch auf Aktien weniger bekannter Unternehmen wie den französischen Homöopathie-Anbieter Boiron oder den amerikanischen Verwalter von Seniorenimmobilien LTC Properties.

In den 26 Jahren seit dem Start mit einst 1000 Punkten hat sich der nx-25-Index mehr als verzwanzigfacht. Das ist exakt das, was die grüne Bewegung anstrebt: nachhaltiger Erfolg.

Gregor Dolak/Frank Mertgen

Welt-Aktienindex abgehängt

Performance nx-25 vs. MSCI World in USD (indexiert)



Vestas-Windräder:
Saubere Energie ist ein Schlüssel, um dem Begriff „Anthropozän“ eine neue Bedeutung zu verleihen



Energie, Tech und gesundes Leben

25 Mal grün und gewinnträchtig: Zusammensetzung des Natur-Aktien-Index nx-25

Herkunft	Unternehmen	Branche	in Prozent seit 1.1.2023
FR	Boiron	Homöopathie	+2,9
CA	Canadian Nat. Rail.	Eisenbahn	-4,8
US	Deckers Outdoor	Schuhe/Bekleidung	+37,5
US	Ebay	Handelsplattform	+3,3
US	Encompass Health	Gesundheitsdienstleister	+15,0
US	First Solar	Solarenergie	+19,6
CH	Geberit AG	Sanitärtechnik	+7,4
DE	Init SE	Telematik (ÖPNV)	+9,5
US	Intel	Informationstechnik	+24,6
US	Interface	Bodenbeläge	-1,5
JP	Kurita Water Ind.	Umwelttechnik	-9,4
LU	L'Occitane Int. SA	Kosmetik	-8,6
US	LTC Properties	Pflege-Immobilien	-8,2
AT	Mayr-Melnhof Karton	Verpackung	+8,0
US	MillerKnoll	Möbel	-8,8
SE	Oatly Group AB	Lebensmittel (in USD)	-25,3
US	Ormat Technologies	Geothermie	-13,4
GB	Severn Trent	Wasserversorgung	-8,0
JP	Shimano	Fahrräder	-8,9
US	Sprouts Farmers M.	Naturkost-Einzelhandel	+19,0
US	Tesla	Automobile/Batterien	+72,3
NO	Tomra Systems	Pfand-/Sortiergeräte	-19,3
DE	UmweltBank AG	Bank	-26,7
AT	Verbund AG	Wasserkraftwerksbetreiber	-0,4
DK	Vestas Wind Sys.	Windturbinen	-23,6

Quelle: Öko-Invest, Bloomberg, Stichtag: 21.08.2023

— ANZEIGE —

BÖRSE ONLINE im Kennenlern-Abo



Hier bestellen:

boersenmedien.de/boerseonline-kennenlernen

Telefon: 09221/90 51 – 110*

*übl. Gebühren des jeweiligen Netzbetreibers

First Solar

Der US-Konzern ist Weltmarktführer bei der Produktion von „Dünnschicht“-Solarmodulen, deren Basis Cadmium-Tellurid ist. Damit werden gegenüber der sonst üblichen Polysilizium-Technologie rund 98 Prozent an Halbleitermaterialien eingespart. Neben dem Vertrieb der Module entwickelt und baut First Solar (WKN: AOLEKM) auch große Photovoltaik(PV)-Kraftwerke, die dann verkauft und gewartet werden. Breiten Raum nimmt die Weiterentwicklung der Technologie ein, damit die Module noch effizienter und kostengünstiger werden. Einen Kursprung von 25 Prozent auf über 230 Dollar machte die Aktie dann auch, als im Mai 2023 die Übernahme der schwedischen Evolar AB bekannt gegeben wurde, die sogenannte Tandem-PV-Technologien entwickelt. Laut Testergebnissen könnte die Lebensdauer der neuen, halbtransparenten Perowskit-Module auch bei Wind und Wetter bis zu 25 Jahre betragen.

Neben Amerika und Europa ist für First Solar Indien der wichtigste Markt mit eigenen Produktionsstandorten. Im ersten Halbjahr 2023 stieg der Umsatz um über 37 Prozent auf rund 1,36 Milliarden Dollar, das Ergebnis sprang sehr stark auf über 213 Millionen Dollar. Mitte 2023 verzeichnete First Solar einen Cash-Bestand (inkl. handelbarer Zinspapiere) von 1,88 Milliarden Dollar und weiterhin eine für die Branche extrem hohe Eigenkapitalquote von 67 Prozent.

Dank der Förderung durch Joe Bidens „Inflation Reduction Act“ wird First Solar rund 1,1 Milliarden Dollar in den Ausbau der Produktionskapazitäten in den USA investieren. Mit dem fünften Werk – die Fertigstellung ist für 2026 geplant – will First Solar in den USA seine Solarmodul-Jahreskapazität um bis zu 3,5 Gigawatt erhöhen. Bei einem Kurs von knapp 200 Dollar ergibt sich ein Börsenwert von mehr als 21 Milliarden Dollar. Max Deml

Ormat Technologies

Der vor über 50 Jahren in Israel gegründete Weltmarktführer (www.ormat.com) in der umweltfreundlichen Stromgewinnung mittels heißer Gesteinsschichten unter der Erde hat seine Zentrale in den USA. Mit weltweit über 1400 Beschäftigten betreibt Ormat aktuell eigene Geothermiekraftwerke in den USA, Kenia, Guatemala, Indonesien, Honduras und Guadeloupe mit über 1100 Megawatt Leistung. An Dritte wurden bisher Geothermieanlagen mit einer Leistung von mehr als 2100 Megawatt verkauft. Daneben verfügt das Unternehmen über zwei Portfolios im Bereich Photovoltaik (über 100 Megawatt) und Batteriespeicher (Kapazität rund 46 MWh).

2022 hat Ormat Technologies (WKN: AODK9X) bei 734 Millionen Dollar Umsatz – der Großteil davon sind Stromerlöse, neben Kraftwerksverkäufen und Energiespeicherung – einen Reingewinn von rund 66 Millionen Dollar erwirtschaftet. Im ersten Halbjahr 2023 stieg der Umsatz um acht Prozent auf 380 Millionen Dollar, der Reingewinn um über 53 Prozent auf rund 58 Millionen Dollar bzw. 0,90 Dollar pro Aktie. Vorteilhaft wirkten dabei die „Production Tax Credits“, die „Investment Tax Credits“ und der „Inflation Reduction Act“ in den USA.

Die ohnehin hohe Eigenkapitalquote legte 2023 – im März wurden 3,6 Millionen Aktien zu je 82,60 Dollar ausgegeben – auf über 48 Prozent zu. Für 2023 erwartet CEO Doron Blachar einen Umsatz von 823 bis 858 Millionen Dollar. Davon sollen mindestens 670 Millionen Dollar aus Stromerlösen, 120 Millionen Dollar aus Produktverkäufen und 33 Millionen Dollar aus Energiespeicherung kommen. Blachar peilt im laufenden Jahr ein Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen von 480 bis 510 Millionen Dollar an. Bei über 60 Millionen Aktien und einem Aktienkurs von rund 75 US-Dollar errechnet sich ein Börsenwert von 4,6 Milliarden Dollar. Das entspricht fast dem sechsfachen Jahresumsatz und einem für 2023 erwarteten KGV von 37. Max Deml

Verbund AG

Der (zu 51 Prozent im Staatsbesitz befindliche) Konzern (www.verbund.com) mit Sitz in Wien ist mit über 130 Wasserkraftwerken in Österreich und Bayern führend und erzeugt über 95 Prozent des Stroms aus Wasserkraft. In den letzten Jahren hat das Unternehmen aber auch von Spanien bis Rumänien in Solar- und Windkraftanlagen investiert, deren Anteil bis 2030 auf über 20 Prozent steigen soll. Mit der Übernahme der Solarpower Holding GmbH wurde im Sommer 2023 auch in Österreich der Bereich Photovoltaik stärker ausgebaut: Dieses neue Tochterunternehmen hat über 3000 PV-Anlagen mit rund 43 Megawatt Spitzenleistung errichtet.

Im Jahr 2022 wuchs der Verbund-Umsatz – dank der stark gestiegenen Strompreise im Großhandel – um rund 117 Prozent auf rund 10,35 Milliarden Euro, das Konzernergebnis sprang mit plus 97 Prozent ebenfalls auf einen neuen Rekord von 1,72 Milliarden Euro beziehungsweise 4,94 Euro pro Aktie (WKN: 877 738).

Gesetzliche Gewinnabschöpfungen haben das Ergebnis zwar gedrückt, aber es stiegen auch die Netzentgelte – die Austrian Power Grid AG betreibt ein landesweites Netz – um 78 Prozent auf über 1,3 Milliarden Euro. Von NGOs werden manche Kleinwasserkraftwerkprojekte kritisiert, aber die Verbund-Aktie ist unter den Versorgetiteln eine der weltweit sehr wenigen, deren Stromproduktion zu fast 100 Prozent auf erneuerbaren Energieträgern basiert. Im Speicherbereich setzt der Verbund neben Pumpspeicherwerken auch auf innovative neue Technologien. Die ohnehin komfortable Eigenkapitalquote stieg 2022 von knapp 38 Prozent auf mehr als 44 Prozent. Bei rund 347,4 Millionen Aktien und einem Kurs von rund 75 Euro – 2016 lag er noch bei zehn Euro – ergibt sich ein Börsenwert von gut 26 Milliarden Euro. Das entspricht auf Basis der Gewinnschätzungen für 2023 einem KGV von 14, einem KUV von 2,5 und einer Dividendenrendite von gut vier Prozent.

Max Deml

Vestas Wind Systems

Der dänische Windkraft-Weltmarktführer mit knapp 29 000 Beschäftigten trägt mit seinen Hochleistungsturbinen nicht nur zur Energiewende bei, sondern stellt nun auch seine Autoflotte auf E-Antrieb um: Nach Norddeutschland und Dänemark werden Vestas-Transporter künftig auch in den USA mit E-Pick-ups unterwegs sein. Als Nächstes sollen Märkte wie Frankreich und Spanien folgen.

Vestas (WKN: A3CMNS) entwickelt und liefert hochmoderne Turbinen für Anlagen auf Land und auf See. Der Großteil der bisher in über 80 Ländern installierten Kapazität besteht aus den Zwei-Megawatt- und den Vier-Megawatt-Turbinen (mit jeweils über 50 Gigawatt), die Vestas seit 2000 bzw. 2010 verkauft. Aber auch die seit 2016 erhältlichen Neun-Megawatt-Turbinen machen schon über fünf Gigawatt Gesamtleistung aus. Die Zahl der jährlich hergestellten Turbinen hat sich in den letzten zehn Jahren auf mehr als 5000 fast verdoppelt, die Produktionsstandorte haben die Dänen inzwischen auf 15 Länder erweitert. Vestas kümmert sich auch um die Installation, die Inbetriebnahme sowie die Instandhaltung und Wartung der Windkraftanlagen. Daneben wird die technologische Entwicklung vorangetrieben, im Offshore-Bereich sind es nun 15-Megawatt-Turbinen.

2022 fiel bei 14,5 Milliarden Euro Umsatz (minus sieben Prozent) ein hoher Verlust von 1,57 Milliarden Euro an, nach rund 167 Millionen Euro Gewinn im Jahr 2021. Im ersten Quartal 2023 hat Vestas wieder die Gewinnzone erreicht. Im ersten Halbjahr 2023 stieg der Umsatz um acht Prozent auf 6,26 Milliarden Euro, unter dem Strich stand jedoch wieder ein Verlust von rund 99 Millionen Euro (nach 884 Millionen Euro Verlust im ersten Halbjahr 2022). Bei rund 1006 Millionen Aktien und einem Kurs von rund 22 Euro errechnet sich ein Börsenwert von 22,2 Milliarden Euro (Kurs-Umsatz-Verhältnis 1,5).

Max Deml



MÄRKTE VERÄNDERN SICH. UND DAS TUN WIR AUCH.

Der ewige Kampf zwischen Bulle und Bär betrifft auch die Aktionäre von PALFINGER. Gegen das Auf und Ab der Märkte ist zwar kein Kran gewachsen, aber wir verfolgen eine klare Strategie für nachhaltiges Wachstum. Zudem arbeiten wir dank unserer GLOBAL PALFINGER ORGANIZATION (GPO) immer fokussierter, effizienter und koordinierter – und sehen uns so bestens für die Zukunft gerüstet. Mehr auf www.palfinger.ag